

Dichtergebdenken im November

Hölderlin warf in seinem Dyperrion den Deutschen vor, sie würden ihre Dichter nicht ehren. Und wohl selten dürfte ein Volk mit so viel Rufensöhnen gesegnet sein, wie gerade das deutsche. So fallen allein in den November fünf bedeutendere Gedächtnistage von Hans Ewers angefangen über die Erzähler Heinrich Seidel und J. David bis zu Heinrich Kleist und Stefan Zweig.

Hans Ewers, der Schriftsteller des Grauens, feierte am 3. November seinen 60. Geburtstag. Er ist durch den Roman 'Mitraum' (1913) berühmt geworden. Mit dem Mantel der Wissenschaft wird hier ein höchst zweifelhafter Stoff umgeben. Dieser Roman zeigt trefflich das Gesicht der Vorkriegszeit: Keckerlich forefekt, möglichst wissenschaftlich angehaucht, innerlich aber dafür umso lächerlicher.

Heinrich Seidel, der Dichter und Ingenieur, dessen 2. Todestag wir am 7. November feiern, gehört zu unseren besten Erzählern. Er wird von Kennern sogar höher als Raabe eingeschätzt. Aber die unbanbaren Mitbürger wie die oberflächliche Nachwelt verlangten ihm die schuldige Anerkennung. Seine Geschichten von 'Leberecht Hühnders' dürften seinerzeit in ihrer Art sein. Als der Weidenburger 64 Jahre alt, im Jahre 1906, starb, da war er ein Vergessener.

Ein ähnliches Schicksal traf den mährischen Juden Jakob Julius David, dessen Todestag sich am 9. November zum 50. Mal feiert. Auch er ist unverdientermaßen wenig bekannt. Aus seinen Werken fühlt man die Not, die ihn im Leben heftig beehrte. Er wendet sich gegen die Lüge und Unwahrscheinlichkeit seiner Zeit und deckt die sozialen Wunden seiner Tage auf. Seine tiefgründige, doch etwas spröde Begabung dürfte wohl in den Werken 'Die am Wege sterben' und in 'Die Danae' gipfeln.

Den Höhepunkt des Dichtergebdenken im November bildet Heinrich Kleist, der Sänger der 'Germanenschlacht', dessen 150. Todestag wir am 11. November feiern. Kleist lebte in einer ähnlichen Welt wie heute. Frankreichs Siegeserfolg löschte schwer über unserm Vaterlande. Unstet irzte Kleist in der Welt umher. Nachdem er als Leutnant seinen Abschied genommen, widmete er sich dem Studium der Mathematik und mathematischen Philosophie. In Paris wanderte er nach Paris und wollte als gemeiner Soldat für England gegen Frankreich kämpfen. An Leib und Seele gebrochen kehrte er nach Deutschland zurück, wo er zurückgezogen lebte, bis ihn die politische Sturmflut aus seiner Verborgenheit riß.

Kleist hatte mit seinen Dichtungen kein Glück. 'Der zerbrochene Krug', das beste deutsche Lustspiel überhaupt, wurde von Goethe in Weimar aufgeführt und — ausgepfiffen. Kleists Novelle 'Michael Kohlhaas' nimmt heute noch einen ersten Platz in der deutschen Literatur ein. Von Liebe zu seinem Vaterlande glühend und von Haß gegen Frankreich erfüllt, schrieb Kleist sein Drama 'Die Germanenschlacht'. Aber auch mit diesem Stück wollte ihm nicht der Ruhm, der ihm gehörte. Sein reiches vaterländisches Wert, das Schicksal 'Brinz von Homburg' errate ebenfalls das Mißfallen des preussischen Hofes. Man verbannte damals die stark charakteristische Sprache Kleists, des geborenen Dramatikers, man achtete nicht auf die edle, männliche Entschlossenheit, auf die innige Vaterlandsliebe und den Glauben an die Zukunft des Vaterlandes, von denen Kleists Werke durchdrungen sind. Wenn auch die Mittelwelt dem großen Dichter die gebührende Achtung verweigerte, so erkannte doch wenigstens die Nachwelt sein überragendes Verdienst neidlos an.

Den Dichterkranz des November schließt Stefan Zweig ab, der am 2. November 50 Jahre alt wird. Eine Anzahl bekannter Werke übergab er der Mittelwelt. So sind seine Gedichte 'Silberne Saiten', 'Die frühen Kränze' und eine Reihe von Erzählungen wie 'Die drei Weiber', 'Der Kampf mit

dem Dämon' und anderes mehr bekannt. Es ist sehr schwer, einem lebenden Dichter gerecht zu werden. Man darf sich jedoch sicherlich dem Urteil J. Raubers anschließen, das dieser über Stefan Zweig in seinem überragenden Werke 'Die Dichtung der neuesten Zeit' (Verlag Derder Freiburg i. Br.) fällt, wo er u. a. schreibt:

Vielleicht ist Stefan Zweigs Werk noch nicht abgeschlossen, aber bedenktlich kann stimmen, daß er zuletzt sich überwiegend kritisch betätigt und dabei dem Vorwurfe grundlosloser Konzeptionen an den literarischen Markt nicht entgangen ist. Als meisterlicher Ballspieler des geistigen und politierten Wortes ist es ihm nur selten gelungen, die Leichtigkeit mit Tiefe zu verbinden; er wirkt, aber er wirkt kaum je echt überzeugend; die Leidenschaft, die er in den Mittelpunkt seines Dichtens stellt, ist zu flüchtig, dabei flügelantisch aufgebläht, weniger brennend als eben 'entsünder'.

Aus Welt und Leben

Das eleganteste Hochzeitsmahl in Schwaben. Wohl das glücklichste Mahl, das je aus Anlaß einer Hochzeit gereicht wurde, dürfte das gewesen sein, das aus Anlaß der Hochzeit des Grafen Eberhard im Jahr 1474 in Ulm stattfand. Bei dem eigentlichen Hochzeitsmahl erhielten die Gästlichkeiten 2, die Edelherren, Grafen und Freiherren 12, das Gefolge 6 Gerichte. Die Tischkarte des Morgensessens bot folgende ansehnliche Gerichte: Dübner in weißer Brähe, ein grüner Kraut und Straußkraut drauß, vorgebratenes von Milchschweinen, heiß geöstene Vorhennen, Forellen, ein gebadenes Röhrl weih, ein Zent, ein Wildbrät in einem Pfeffer, ein Jagelwein (Schwanzstück), ein heiß gefottener Dösch, Pasteten, eine weiße Brähe, gebratene Vorhennen, Forellen, Gebadenes von gefüllten Oblaten, ein braunes Kus, eine Fleischsülz, Wildbrät in grüner Brähe, ein Gebadenes über einem Weher, ein weißes Kus, Gebratenes von Dübner, Krebse, dazu zwei weitere Schüsseln, eine ephate Burg mit einem springenden Beum. — Went läuft da das Wasser im Munde nicht zusammen?

15 Nähnadeln im Körper. In Volkfeld (Oberfranken) verführte eine Frau ein fargeschleptes Stöchen im linken Unterarm und im Oberarm. Sie begab sich in ärztliche Behandlung. Zum nicht geringen Erstaunen der Patientin entfernte der Arzt auf operativem Wege eine Nadel aus dem Unterarm. Das Stöchen ließ jedoch nicht nach und man entfernte mittlerweile nicht weniger als 15 Nähnadeln aus dem Körper der Patientin. Die Frau konnte keinerlei Angaben machen, wie die Nadeln in ihren Körper gekommen sein können.

Zeitliches Geschehen einer Helleberin. Die in weiten Kreisen bekannte Helleberin Madama Solbia — dies ist das Pseudonym der Wiener Gräfin Bianka von Kitzbühel — erzählte jüngst in Wien folgendes eigenartige Erlebnis: Sie war einst an einem trübigen Herbstabend im Schloß der Baronin A. und blickte vom Fenster aus in die öde Landschaft. Auf einmal sah sie eine Frauenschicht in der Kleidung einer Schloßfrau aus dem Mittelalter. Sie stand unten und winkte einem Ritter zu, der in voller Rüstung, hoch zu Ross und mit einer Lanze bewappnet, einbricht. Plötzlich bürnte sich das Ross und der Ritter stürzte kopfüber in den tiefen Wassergraben. Die Frau schrie verzweifelt um Hilfe. Da verstand die Baronin, Madame Solbia erzählte der Baronin von der Vision. Man stellte Nachforschungen in der Familienarchiv an. Doch fand man nichts von einem derartigen Unglücksfall verzeichnet. Mehrere Jahre später wurde der alte Wassergraben angelegagert und tatsächlich fand man die Rüstung eines Ritters mit samt dem Geschütz eines Pferdes. Auch das Skelett des Ritters konnte geborgen werden.

Intellektuelle als Schwerarbeiter. Der Philosoph Plato hat zur Fertigstellung seiner 'Dialoge' 18 Jahre gebraucht.

Man übertrifft Kopernikus, der 36 Jahre benötigte, um die 'Libri Revolutionum' zu beenden, während Klopstock 27 Jahre an seinem 'Messias' arbeitete. Zur Kommentierung des Buches 'Genesis' brauchte Luther 10 Jahre. Goethes Gesamtwerke umfassen in der Weimarer Ausgabe 133 Bände. Wollte man diese mit der Hand abschreiben, so müßte man für diese Arbeit mindestens 60 Jahre opfern. Eine gleich erhaltene Arbeit hat Schiller geleistet. Einen gewissen Weltreife schrittweise Leistungen hat Klopstock angestellt, dessen Gesamtwerk 44 Bände mit 211 Büchlein enthält. Der ältere Dumas hat 300 Bände geschrieben, Balzac 130 Bände, Tolstoi und Dostojewski haben ähnliche Rekorde aufgestellt. Mozart hat uns so viele Kompositionen hinterlassen, daß man zum Abschreiben seiner Werke ungefähr 50 Jahre brauchen würde. Von Franz Schubert stammen 1000 Lieder und Balladen, seine Konzerte, Opern, Symphonien und Messen nicht gerechnet.

Wie tief dringt die Erdbohrung. Kalifornien konnte schon bisher den Ruhm für sich beanspruchen, die tiefsten Bohrlocher der Erde zu besitzen, die alle hart an der 2000-Meter-Grenze tief waren. Jetzt ist im dortigen Erdölgebiet ein neues Bohrloch niedergedrückt worden. Dieses Bohrloch ist nicht weniger als 2832 Meter tief. Die technische Leistung einer solchen Bohrung ist ganz gewaltig, da mit dem Vordringen in das Erdinnere die Wärme immer schneller zunimmt. Dadurch wird der Bohrer einerseits weicher, andererseits nimmt er infolge der darüber liegenden Erdmassen der Druckveränderung des Gesteins immer mehr zu. Von einer gewissen Tiefe ab kann daher nur noch mit künstlicher Einfrierung der zu durchbohrenden Gesteinsmassen gearbeitet werden.

Wo gibt es die meisten Zwillinge? Nach Beobachtungen des amerikanischen Biologen Davenport nimmt der Prozentsatz der menschlichen Zwillingengeburt mit steigender geographischer Breite zu, ist also in den Tropen am geringsten. Ähnliche Feststellungen liegen auch für die Tiere trocken. Die Dänen z. B., die fast überall auf der Erde vorkommen, werfen um so mehr Junge, je weiter ihr Wohnort von den Tropen entfernt ist, hingegen nimmt die Zahl der Würfel im tropischen Klima zu. — Davenport spricht die Vermutung aus, daß sich durch die kürzeren Sommer der höheren Breiten die Zahl der Würfel verringert, daß aber dementsprechend der einzelne Wurf stärker sei.

Die längste Hängebrücke. Die neue George Washington-Brücke über den Hudsonfluß, die vom oberen Manhattan nach Fort Lee in New Jersey führt, wurde von den Gouverneuren von New York und New Jersey dieser Tage eröffnet. Gegen 30000 Personen wohnten der Feierlichkeit bei. Die ersten, die die Brücke von der New Yorker Seite her überquerten, waren zwei Schulkinder auf Rollschuhen, während von der New Jerseyer Seite der ein Ehepaar mit einem Baby im Kinderwagen den Zug anführte. Die neue Brücke ist die längste Hängebrücke der Welt; die Länge des Hauptbogens beträgt 1125 Meter, der Fahrweg liegt 80 Meter über dem Fluß. Die Tragpfeiler stehen mehr als 200 Meter über das Wasser empor. Die Brücke kann jährlich von 30 Millionen Fahrzeugen benutzt werden. Sie ist in 4 1/2 Jahren mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Dollar gebaut worden, der bis zum Jahre 1930 durch die Abgaben abgedeckt sein soll. Die Brücke ist so konstruiert, daß sie mit einem Dach versehen werden kann, wenn sich das Bedürfnis dafür herausstellen sollte.

Billig und gut kaufen Sie Handschuhe und Strumpfwaren bei Piorzheim Fritz Schumacher Neuenbürg

DIE WETTE UM EVA ROMAN VON GERT ROTHBERG Copyright by Martin Frenschwanger, Halle (Saale) 151 'Du hast ganz meine Gedanken, liebe Karla. Auch ich bilde mir ein, irgendein Mißverständnis steht zwischen Ihnen. Ob ich Kardorf mal eine kleine Andeutung mache?' 'Kein, nicht! Da hat ein Dritter sich nicht einzumischen. Aberhaupt schon gar nicht ein Mann. Männer lassen so etwas immer zu plump an.' 'Erlaube mal, Liebste', sagte er empört. Sie lächelte ihn lächelnd. 'Du sagst also nichts zu ihm?' 'Nein doch, schließlich habe ich doch in meiner Ehe gelernt. Aber wenn nun tatsächlich ein Mißverständnis besteht? Bedenke mal, jetzt vor Weihnachten. Sie sollen glücklich sein, so wie wir, und sollen sich nicht janken.' Sie hatte ein Häferchen auf seinem Jagdrock entfernt. 'Ich werde einmal ganz vorsichtig sondieren.' 'Das tue, mein Herzensweib.' Die junge Fürstin dachte an dieses Gespräch und plauderte so geschickt auf ihr Ziel los, daß Eva es nicht einmal merken konnte, daß sie in eine kleine Falle gegangen war. Das Gespräch ging hin und her. Schließlich sagte die Fürstin: 'Man darf sein Feingefühl nicht zu straff spannen. Ein Mann fühlt und denkt ganz anders wie eine Frau. Mein Mann und ich waren einst wohnhaft durch ein Mißverständnis voneinander getrennt, und wir denken heute noch beide mit Schrecken daran, wie leicht unser Glück dabei hätte in Trümmer geben können.' Eva sah sie mit großen Augen an. Sie verriet mit keiner Silbe, wie es in ihr aussah; aber die Fürstin wußte es auch so. Und sie lächelte plötzlich den stolzen Mund Evas.

'Schaffen Sie jedes Mißverständnis aus dem Wege, liebe Freundin, und überlassen Sie Harald Kardorf nie einer anderen Frau.' 'Wahre die Fürstin etwas?' 'Eva forschte in den sympatischen Zügen; aber heiter lächelnd sagte Karla: 'Ich meine natürlich für die Zukunft. Nur ja sich immer aussprechen, nicht sich erst entfremden. Man verzeut es zu bitter.' Die Fürstin ging gewandt zu einem anderen Thema über. Eva aber dachte: 'Sie ist klug. Und sie hat gesehen, daß zwischen Harald und mir etwas Fremdes steht. Doch die Wahrheit weiß sie ja nicht. Sie ahnt nicht, wie fremd wir uns sind, und sie will mit ihren Worten einen kleinen Jant aus dem Wege räumen und weiß doch nicht, daß dieser kleine Jant zwei zertrümmerte Menschenhälften sind.' Das fröhliche Leben und Treiben war verstummt. Eva und ihr Gatte waren wieder allein. Und Eva fühlte mit Entsetzen, wie schwer ihr die Trennung werden würde. Harald benahm sich tadellos, war immer kavalier. Am anderen Tage war Heiligabend. Vorher wollte sie noch einmal nach Weimar, um für die Eltern einige kleine Geschenke zu besorgen und — auch für Harald! Sie hatte ja erst vorgehabt, gleich nach den Gästen auch selbst abzureisen; aber das hätte sie nun und nimmer fertiggebracht. Und nun wollte sie auch den Eltern die Freude machen und Schwager Oden herzlich einladen, das Weihnachtsfest bei ihnen zu verbringen. Der Vater hatte ihr tags zuvor beide Hände gedrückt. 'Eva, es ist alles gut zwischen dir und Harald?' 'Ja, Vater, es ist alles gut.' Und Eva dachte darüber nach, daß es am besten war, wenn sie hier bliebe. Aber nein, das, das ging nicht. Haralds häßliche Gegenwart ertrug sie nicht, obgleich er sich tadellos benahm und ihr kein Wort sagte, das sie verletzten konnte. Er begleitete sie nun selbst nach Weimar und taufte

dann auch von sich aus heimlich noch allerlei ein. Sie trafen sich dann in dem verabredeten Lokal und saßen kurze Zeit danach wieder nach Hause. Es war wieder Abend. Harald hatte sich kurz und torrett von ihr verabschiedet. 'Ich will noch einmal hinaus; möchte nach der Bildfütterung sehen. Außerdem habe ich dem Förster noch etwas zu überbringen.' 'Jetzt? Es ist beinahe dunkel. Nimmst du nicht wenigstens jemand mit?' fragte Eva. 'Nein. Wozu heute? Ich gehe sonst ja auch allein, und diese Gänge durch den Wald haben auch etwas für sich. Lebe wohl, Eva.' Seine kraftvolle Hand umschloß die ihre mit zartem Druck. Dann ging er. Eva sah ihm nach. Sie sah die dunkle, hohe Gestalt anrecht und elastisch dem Walde zuschreiten. Und plötzlich schnürte ihr ein Angstgefühl die Kehle zusammen. Wenn ihm etwas zustieß? Drüben nahm ihn soeben der dunkle Wald auf. Eva schritt ruhelos durch die Zimmer. Sie schritt immer weiter, völlig in schmerzliche Gedanken versunken, und hand plötzlich in Haralds Arbeitszimmer. Wie stannend sah sie sich um. Es war ihr, als leuchte ihr aus jeder Ecke des Raumes seine vornehme Persönlichkeit entgegen. Evas Herz klopfte laut und stürmisch. Sie mußte sich setzen. Noch nie hatte sie es deutlicher gefühlt, wie sehr sie ihn liebte. Alles sank in ein Nichts zusammen. 'Harald, ich liebe dich, lieber, lieber Harald. Was kannst du dafür, daß die Natur dir solch leidenschaftliches Blut in die Adern goß?' dachte sie. Sie sah und kann. Möglicherweise blieb ihr Blick auf dem Schreibtisch haften. Dort lag doch ein Brief? Sie stand auf — ging hinüber. 'An meine Frau!' lautete die Aufschrift. Mit zitternden Fingern griff Eva nach dem Schreiben, das die großen, eigenartigen Schriftzüge Haralds trug. (Schluß folgt.)

Zukunft, die neueste Wissenschaft. Gewöhnlich liest man des Menschen Schicksal aus den Linien der Hand. Nun aber haben Pariser Wissenschaftler festgestellt, daß man des Menschen Schicksal aus seinen Fußlinien viel zuverlässiger herausbekommen könne. Die Fußwahrer gehen denn in Paris auch schon großes Vertrauen und die „Bedomantie“, so nennt man diesen neuen Unflug sorgloser Menschen, findet auch bei Damen der Gesellschaft Anklang. Wie man eben einstens Charakter und Eigenart eines Menschen aus den Augen las, so nimmt man eben heute in solchen Fällen seine Zuflucht zu den — Fußneraugen.

Humor

Wahres Geschickchen. In Tischentwurf trug sich jüngst folgendes ergötzliches Geschickchen zu: Die kleine Lisi ist ein Original. Sie kann alle Verse ihrer Bilderbücher auswendig und gibt auf Verlangen gerne eine Probe ihres Könnens. Nun feiert Großpapa Geburtstag und Lisi hat mit Hilfe der Mama mit Liebe und Hingabe einen Vers gelernt. Im weißen Kleid mit einem großen Blumenkranz kommt die Gratulantin angetreten. O Schrecken! Lisi ist der Anfang des Gedichtes entfallen. Begütigend sagt Großpapa zu der Erbschöpfung: „Na, Lisi, das macht gar nichts, dafür sagst du mir einen anderen Vers aus deinem Bilderbuch!“ Aufatmend beginnt Lisi: „Du armes Schwein, du tust mir leid, du lebst jetzt nur noch kurze Zeit!“

Das Tischbuch. Anfang der neunziger Jahre stand bei den Aienbahnschiffen eine — nun längst legendär gewordene Persönlichkeit — der Herr Oberkassabarzt Dr. Köthe, August mit Vornamen, der beim Regiment den Krieg 1870 mitgemacht und vor Paris die bekannte Kaffee mit dem Zahnmeister und dem Tischbuch gehabt hatte. Die Dufaren lagen damals in einem Schloßchen. Die Offiziere hatten sich ein Kasino eingerichtet, für die Verpflegung sorgte der Jährat, und Dr. Köthe spielte, da er die meiste dienstfreie Zeit hatte, so eine Art Tischdirektor. Eines Morgens kam er in das aus einem Zimmerchen bestehende Kasino. Die Ordnonnangen deckten den Frühstückstisch. Ohne Tischbuch. „Wo habt ihr denn das Tischbuch?“ fragte mit Betonung auf dem „das“ der Dr. Köthe. „Heute Morgen werden sich die Herren ohne Tischbuch be-

helfen müssen,“ meinte eine Ordnonnung. „Warum, wieso? Ist es in der Wäsche?“ „Nein, aber der Herr Zahnmeister schläft noch.“ „Was hat das mit dem Tischbuch zu tun?“ „Der Herr Zahnmeister benötigt das Tischbuch des Nachts als Bettlatze.“ (Münd. med. Wochenchr.)

Zeitgemäße Ausrüstung. Zwei Kaufleute treffen sich auf der Börse. Da sagt der eine zum andern: „Weißt du, was ein Kaufmann heutzutage braucht? Nichts weiter als: einen Hammer, ein Faltboot und eine Garage.“

„Wieso?“
„Einen Hammer, um sich durchs Leben zu schlagen, ein Faltboot, um sich über Wasser zu halten, und eine Garage, um die Zahlungen einzustellen.“ (Aus „Reclams Lekt.“)

„Ich möchte um die Hand Ihrer ältesten Tochter anhalten!“
„Werden Sie denn auch eine Familie ernähren können?“
„Aber gewiß...“
„Gut — Sie wissen doch, wir sind zu fünfzehn!“

Neufag.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 8. November 1931

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Neufag

herzlich einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Knöller,
Sohn des Fr. Knöller, Tagelöhners in Neufag.

Erwine Dürr,
Tochter des Heint. Dürr, Straßenwirts in Neufag.

Kirchgang 10 Uhr in Döbel.

Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am

Sonntag den 8. November 1931

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Dennach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Hummel,
Sohn des † Hermann Hummel, Sägers in Dennach.

Marie Reck,
Tochter des Joh. Reck, Schneidermfrs. in Dennach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Dennach.

Sängerbund Birkentfeld.
Zu der am Samstag den 7. ds. Mts. bei Schüttele in Oberhausen stattfindenden **Hochzeitsfeier** unseres Sängers **Karl Seeger** werden unsere Sänger freundlichst eingeladen. Diejenigen Sänger, welche Lust haben, an der Feier teilzunehmen, werden gebeten, sich am Samstag abend 1/8 8 Uhr bei der „Krone“ zu sammeln.
Am Montag abend hat der Verein ein **Ständchen** zu singen. Sammlung abends 1/2 9 Uhr beim Schulhaus. Die Sänger werden gebeten, in beiden Fällen vollständig zu erscheinen.
Auch an das **Hochzeits-singen** am Sonntag wird hier nochmals erinnert.
Der Vorstand.



I. FC. Birkentfeld.
Sportplatz bei der „Sonne“.
Gedeckte Zuschauer-Tribüne.

Sonntag, 8. Novbr. 1931.
nachm. 2.30 Uhr,
Verbands - Wettspiel
gegen
I. F. C. Pforzheim
Vorher Reserven

Ab 1 Uhr Straßenbahnpendelverkehr zum Sportplatz bei der „Sonne“.

Im Auftrag suche ich sofort auf Haus (neueste Schätzung Mk. 16000.—)

RM. 1500.—

Anleihe
gegen I. Hypothek zu 8—9% Zinsvergütung. Auf dem Anwesen sind sonst keinerlei Schulden.
E. Rapp, Prediger, Herrenalb.

Bitte überzeugen Sie sich selbst ob wir das Recht haben, unsere Kleider, Mäntel und Hüte so zu loben, wie wir es hier tun




Kleider

Tweed-Kleider das Strapazierkleid in hübschen, klein gemusterten Dessins, auch für die stärkste Dame . . . nur **5 90**

Boudé-Kleider aus reiner Wolle, in sehr kleidsamen Facons mit andersfarbigem Stoff garniert . . . nur **14 50**

Nachmittagskleider aus la. Flammg., Wolle mit Seide, fesch. Crepe-Satin Shalkragen, Faltenrock, ausgespr. gut. Facon **26 00**

Abendkleider aus Kunstseide-Macco, lange kleidsame Linienführung, in schönen Abendfarben sowie schwarz, nur **29 75**

Mäntel

Mäntel besonders flotte Sportform, mit Tasche und Gürtel, aus Diagonal-Cheviot-Velour, in blau, braun und grau, nur **14 50**

Aparte Diagonal-Velour-Mäntel sowie engl. Art Stoffe mit Pelzkragen, fesch. jugendliche Facons . . . nur **19 75**

Marengo-Mäntel elegant, von der Mode besonders bevorzugt, ganz auf Seide, mit Skunks Opossumkragen, nur **48 00**

Diagonal-Mäntel aus bestem Material u. garantiert gute Paiformen, in blau, braun, schwarz, mit echten Pelzen bes., nur **59 00**

Für Kinder

Kinder-Kleider Flanell-Tweed-Muster, Faltenrock, weißer Kragen, für das Alter von 6—10 Jahre . . . nur **2 95**

Mädchen-Mäntel Diagonal-englische Art, mit Biberette-Pelzkragen, in Länge 60 (jede Größe 75 1/2 mehr) . . . nur **8 75**

Knaben-Waschsam-Anzüge in schönen Farben, mit weißem Kragen garniert, für das Alter von 1—4 Jahren . . . nur **6 90**

Knaben-Mäntel Kiel-Facon sowie englisch gemusterte Stoffe mit warmem Futter . . . in Größe 1 **8 90**

Hüte

Chicer Trotteur Filz mit seiflich aufschlagendem Rand, aparte Federgarnitur . . . nur **2 95**

Fescher Frauenhut Filz, mittelgroß, aparte Form mit plissierter Schleifengarnitur . . . nur **3 95**

Modischer Filzhut Der neue Kantenkopf, aparte Aftaschleifengarn, ziert d. kl. Hut, d. schräg rechtsseitig getragen wird **4 95**

Neuartiger Filzhut in neuer Linienführung mit vornehm wirkender Samtschleifengarnitur . . . nur **6 50**

Mantel a. Velour-Diagonal, ganz a. Kunst-Seide gefüttert, mit modernem großen Biberettepelz-Kragen (marine, braun und grün) . . . nur **29 75**

Mantel au la. reinwoil. Diagonal-Velour, ganz auf Seide gefüttert, mit la. extra großem indisch-Lamin-Pelzkragen in nur modernen Farben **39 75**

KNOPE

PFORZHEIM

